

Flexibler Übergang in die Rente

Koalition schafft Anreize für längeres Arbeiten im Beruf

Mit der Flexi-Rente wird der Übergang von der Arbeit zur Rente fließender gestaltet. Längeres Arbeiten im Beruf wird ermöglicht und belohnt. Davon profitieren Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen. Die Koalition aus CDU, CSU und SPD hat dazu jetzt ein Konzept vorgelegt.

- **„Arbeit statt Rente“ wird attraktiver.** Wer die Regelaltersgrenze erreicht und dennoch weiter arbeiten möchte, profitiert doppelt: Zahlt man selbst weiter in die Rentenkasse ein, erhöht sich die eigene Rente. Und: Der Arbeitgeberbeitrag zur Rente zählt künftig mit.
- **Keine Arbeitslosenversicherung mehr für Rentner.** Bisher zahlt ein Arbeitgeber auch für arbeitende Rentner in die Arbeitslosenversicherung. Rentner können aber gar nicht mehr arbeitslos werden. Diese Beiträge sollen deshalb entfallen, zunächst bis zum Jahr 2020. Voraussetzung: Der Arbeitnehmer hat die Regelaltersgrenze erreicht.
- **Bessere Job-Anreize auch für Frührentner:** Auch wer vorzeitig in Rente geht, bekommt mit Zusatzarbeit mehr Geld. Die komplizierte Berechnung von Teilrenten entfällt künftig. An ihre Stelle tritt ein flexibles, stufenloses Anrechnungsmodell. Einkünfte bis 450 Euro werden auch künftig nicht auf die Rente angerechnet. Bis zu einer individuellen Obergrenze werden nur 40 Prozent angerechnet.

Die CDU hält Wort: Die Flexi-Rente ist auf den Weg gebracht. Damit eröffnen wir den Menschen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie länger arbeiten wollen.

The logo of the Christian Democratic Union (CDU) of Germany, consisting of the letters 'CDU' in a bold, red, sans-serif font.